

litische und ökonomische Bedeutung der Volkswirtschaftspläne zu erläutern. In öffentlichen Vorträgen, in Aussprachen und Foren sind die Probleme der sozialistischen Umgestaltung, der technischen Revolution, der Produktion und der Qualifizierung zu erklären. Das betrifft vor allem solche Fragen, die die Menschen bewegen, die die Entwicklung des Stadtbezirkes, des Kreises oder des Wirtschaftsgebietes beeinflussen.

Die Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen können zur Mitarbeit in den verschiedensten Bereichen gewonnen werden: Genossen mit besonderen Fähigkeiten, Kenntnissen und Interessen auf dem Gebiet der Volksbildung sollten im Elternbeirat und im Klassenaktiv mitarbeiten; Genossen, die sich speziell für Fragen der Literatur, der bildenden Kunst, des Theaters, des Films oder der Volkskunst interessieren und auf diesem Gebiet über Kenntnisse verfügen, sollten Vorträge halten oder auch Zirkel aufbauen und anleiten und so das kulturelle Leben im Wohnbezirk fördern. Dazu gehört ferner die Organisierung des Volkssports, die Arbeit im Anglerverband, in den Sektionen des Kulturbundes oder im Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter usw.

3. Die politische Überzeugungsarbeit im Wohnbezirk wirksamer gestalten

Die Mitglieder unserer Partei sollten Vertrauensleute der Bevölkerung sein. Sie müssen in Versammlungen, Foren, Aussprachen in den Hausgemeinschaften und im persönlichen Gespräch den Bürgern die Politik der Partei erläutern und Antwort auf aktuelle Tagesfragen und Probleme geben.

Das sind Fragen

- der nationalen und internationalen Politik;
- der Entlarvung des aggressiven westdeutschen Imperialismus und Militarismus;
- der politisch-ideologischen und ökonomischen Zusammenhänge des umfassenden Aufbaus des Sozialismus;
- der Verwirklichung unseres sozialistischen Bildungssystems;
- der Versorgung, der Lösung der kommunalpolitischen Aufgaben, der Kulturpolitik und viele andere.

Durch engen Kontakt zu allen Mietern schaffen sich die Genossen ein gutes Vertrauensverhältnis für das politische Gespräch in den Häusern. Entsprechend den konkreten Bedingungen sollten sich alle Genossen eines Wohnblocks

bzw. einer Straße in bestimmten Zeitabständen zusammenünden und gemeinsam darüber diskutieren, welche Fragen auftraten, welche Meinungen geäußert wurden und wie die Hausgemeinschaftsleitung die Arbeit in den Häusern interessanter und vielseitiger gestalten kann. Das ist eine Form der Einbeziehung aller Mitglieder der Partei in das politische Leben im Wohnbezirk; die Leitungen der Wohnparteiorganisationen sollten sich dieser Form bedienen.

Um eine bessere Koordinierung der politischen Arbeit zu erreichen und die Hilfe der Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen in den Wohnparteiorganisationen wirksamer zu gestalten, ist bei der Leitung der Wohnparteiorganisation ein

Parteiaktiv des Wohnbezirkes

zu bilden. Dabei sind die konkreten örtlichen Bedingungen in den städtischen Wohnbezirken zu berücksichtigen. Das Parteiaktiv setzt sich in der Regel aus den Genossinnen und Genossen zusammen, die sich durch ihr Auftreten und Verhalten das Vertrauen ihrer Mitbürger erworben haben, die die Wohnparteiorganisation in der politisch-ideologischen und kulturellen Arbeit unterstützen.

Das Parteiaktiv wird von der Leitung der Wohnparteiorganisation je nach den Erfordernissen und nach Absprache mit der Kreisleitung einberufen. Mit dem Parteiaktiv berät die Leitung der Wohnparteiorganisation Probleme der weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie, des Bildungswesens, der Kulturpolitik und der zu lösenden kommunalpolitischen Aufgaben.

4. Zur Arbeit der Leitbetriebe

In Wohnbezirken, in denen die Mehrzahl der Belegschaftsangehörigen eines Betriebes wohnt, so daß feste Verbindungen zum Betrieb bestehen, haben sich die Leitbetriebe bewährt. Die Parteiorganisationen jener Betriebe und Institutionen sollten deshalb engen Kontakt zu den Wohnparteiorganisationen und Ausschüssen der Nationalen Front halten, in denen die Mehrzahl der Werktätigen des Betriebes in geschlossenen Siedlungen, neuen Wohnstädten oder Wohnkomplexen wohnt. Andererseits sollte jede schematische Festlegung von Leitbetrieben, die keinerlei Beziehungen zum Wohnbezirk haben, vermieden werden.

Betriebe, die Kulturhäuser oder Klubräume be-